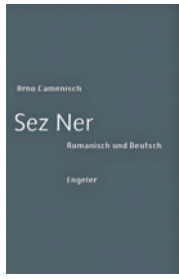


## Lesestoff für laue Sommerabende

**Buchtipps** Die heutigen Leseempfehlungen hat Ulrike Vransak (uv) von der Landesbibliothek zusammengestellt.



«Sez Ner», Arno Camenisch. *Inhalt:* Arno Camenisch beschreibt in seinem Erstling, der nun auch in der Landesbibliothek vorhanden ist, das Leben von Senn, Zuzenn und zweier

Hirtenbuben während eines Sommers auf der Alp Stavonas am Fusse des Piz Sezner in der Surselva des Kantons Graubünden. In kurzen Prosastücken erzählt er von Kühen und Schweinen, Katzen und Hunden, der Polenta und dem Käse, dem Alkohol und den Rauchwaren, von Wind und Wetter, Mann und Frau, den Leuten aus dem Unterland und den Bauern aus den Tälern Graubündens.

Standort: A-Z | CAMENISCH (uv/eps)



«Kostbare Tage», Kent Haruf. *Inhalt:* Ein letzter Sommer für Dad Lewis am Rand der Kleinstadt Holt - die er nie verliess, im Gegensatz zu seinem Sohn Frank, zu

dem es keinerlei Kontakt mehr gibt, oder Tochter Lorraine, die nun zur Unterstützung zurückkehrt. Ein Buch über das Abschiednehmen, ein Buch voll Liebe, Weisheit und Trost.

Standort: A-Z | HARUF. (uv/eps)

ANZEIGE  
LIECHTENSTEINISCHE LANDESBIBLIOTHEK

### Aus der Region

## Eine Million Franken für Tageskarten in Graubünden

**CHUR** Der Kanton Graubünden und die Graubündner Kantonalbank geben zusammen eine Million Franken aus, um den Vorverkauf von Jahreskarten in den Skigebieten anzukurbeln. 500 000 Franken stammen vom Kanton. Wie die Regierung am Donnerstag mitteilte, erhalten Käuferinnen und Käufer jener Jahreskarte, die für den ganzen Kanton Gültigkeit hat («Graubündencard 2020»), eine oder zwei Tageskarten zusätzlich. Diese Karten können in der kommenden Wintersaison bei allen Bergbahnunternehmen eingelöst werden. Die Graubündner Kantonalbank investiert ebenfalls 500 000 Franken in eine Ticket-Aktion. Kauft jemand eine Jahreskarte für ein bestimmtes Gebiet, bekommt er eine Zusatztages-Karte geschenkt. Der Verband der Bergbahnen teilte am Donnerstag mit, er lanciere eine Pandemie-Absicherung für Kundinnen und Kunden. Das bedeutet, dass im Falle einer zweiten Pandemie-Welle eine Gutschrift für die nicht genutzten Tage auf die nächste Saison erfolgt. Die Bergbahnen rechnen im kommenden Herbst mit einem Liquiditätsengpass. Laut Angaben des Verbandes führten die letzte verkürzte Wintersaison sowie ausbleibende Verkäufe von Jahreskarten während der Lockdown-Phase zu Ertragsausfällen. (sda)

ANZEIGE  
**TOPJOB.li**

# Nachhaltige Finanzen, Klimaschutz und biologische Vielfalt im Fokus

**Diskutiert** Um auch in dieser aussergewöhnlichen Zeit den Austausch und die Zusammenarbeit in Umweltthemen fortzuführen, hielten die deutschsprachigen Umweltminister eine Videokonferenz ab.

Die Videokonferenz wurde auf Einladung der liechtensteinischen Ministerin für Inneres, Bildung und Umwelt, Dominique Hasler, anstelle des aufgrund der COVID-19-Pandemie abgesagten informellen Treffens durchgeführt. Neben der Gastgeberin nahmen Bundespräsidentin Simonetta Sommaruga (Schweiz), Bundesministerin Svenja Schulze (Deutschland), Bundesministerin Leonore Gewessler (Österreich) und Ministerin Carole Dieschbourg (Luxemburg) an der Videokonferenz der deutschsprachigen Umweltministerinnen teil.

Die Schwerpunkte bildeten gemäss Medienmitteilung vom Donnerstag die Themen Klimaschutz, nachhaltige Finanzen und die biologische Vielfalt. Zudem seien der «European Green Deal» und die sog. «Green Recovery» diskutiert worden, die dafür sorgen solle, dass nach der Bekämpfung der COVID-19-Pandemie der Fokus mittel- bis langfristig auf den Ausbau einer nachhaltigeren europäischen Wirtschaft gelegt werden soll.

### Treibhausgasausstoss reduzieren

Im Bereich des Klimaschutzes seien verschiedene Initiativen und Koope-



Regierungsrätin Dominique Hasler bei der Videokonferenz der deutschsprachigen Umweltministerinnen. (Foto: IKR)

rationsmöglichkeiten besprochen worden, um den Treibhausgasausstoss zu reduzieren. Umweltministerin Dominique Hasler habe ihre Amtskolleginnen zudem über die Projekte «Energie- und Klimapioniere» sowie «Energie- und Klimawerkstatt», die in Liechtenstein auf allen Schulstufen und im Bereich der Lehrlingsausbildung umgesetzt werden,

informiert. Diese Projekte sollen den Angaben zufolge Schüler und Auszubildende vom Kindergarten bis zur Sekundarstufe bzw. im Bereich der dualen Berufsbildung ermutigen, ihren Handlungsspielraum zum Schutze des Klimas zu entdecken bzw. ihre Berufskennnisse für die Entwicklung energie- und ressourcensparender Projekte zu nutzen. «Es ist mir

ein Anliegen, dass die Herausforderungen im Umweltbereich trotz der aktuellen Fokussierung auf die COVID-19-Pandemie weiter bearbeitet werden und gemeinsame Lösungen für diese grenzüberschreitenden Herausforderungen gefunden werden», wird Umweltministerin Dominique Hasler in der Mitteilung ihres Ministeriums zitiert. (red/ikr)

## Im Jahr 2019: Mehr ambulante Fälle am Kantonsspital Graubünden

**Bilanz** Im Kantonsspital Graubünden in Chur, mit dem das Liechtensteinische Landesspital (LLS) eng kooperiert, ist die Verlagerung von stationären zu ambulanten Behandlungen vergangenes Jahr weitergegangen. Die Zahl der ambulanten Fälle wuchs weitaus kräftiger.

82 000 Fälle mit ambulanter Behandlung registrierte das Kantonsspital im Jahr 2019. Das bedeutet einen Anstieg von 6,8 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Die Zahl der stationären Behandlungen erhöhte sich dagegen lediglich um 0,9 Prozent auf 17 800, wie das Spital am Donnerstag bekannt gab. Das Kantonsspital reagierte eigenen Angaben zufolge schon sehr früh auf die Entwicklung «ambulant vor stationär». In den neuen Hauptgebäuden des Spitals würden keine neuen Betten für stationäre Patientinnen und Patienten untergebracht. Vielmehr stünden dort nach Abschluss der Bauarbeiten 1500 neue Räume zur Verfügung, die unterschiedlich genutzt werden könnten als Behandlungs-, Therapie- oder Büroräume.

### 365 Mio. Franken Betriebsertrag

Der Betriebsertrag 2019 belief sich auf 365 Millionen Franken, gegenüber 349 Millionen Franken im Vorjahr. Das Jahresergebnis beträgt wie im Vorjahr 27,2 Millionen Franken. Als



Das Kantonsspital Graubünden in Chur. (Foto: ZVG/KSGR)

selbstständige privatrechtliche Stiftung wird laut Spitaldirektor Arnold Bachmann der ganze Gewinn ins Spital und den Spitalbetrieb investiert. Wie alle anderen Spitäler war auch das Kantonsspital Graubünden in den vergangenen Wochen und Monaten mit der Coronapandemie konfrontiert. Wegen des temporären Stopps von Eingriffen seien grosse interne Umplanungen und Personalverschiebungen nötig gewesen. In dieser Zeit wurde das neue Hauptge-

bäude in Betrieb genommen. Dank des neuen Gebäudes und dem Weiterbetrieb des alten konnten zwei Intensivstationen geführt werden. In der einen wurden COVID-19-Patienten untergebracht in der anderen Patientinnen und Patienten mit Bedarf an intensiver Pflege. Im Kantonsspital Graubünden waren vergangenes Jahr 2349 Personen beschäftigt. Und das Spital war ausserdem jener Ort, wo 1075 Babys das Licht der Welt erblickten. (red/sda)

### Aus der Region

## Material mit Asbestfasern am Walensee entdeckt

**GLARUS** Am Walensee ist durch Erosion am Ufer mit Asbest belastetes Material freigespült worden. Die Behörden sperrten den Standort im Gebiet der Linthmündung sofort. Für Badende sollte kein Gefahr bestehen. Beim Material handelt es sich um «betonähnliche Strukturen», wie die Glarner Behörden am Donnerstag mitteilten. Erste Abklärungen ergaben, dass es Befestigungen eines Landungsstegs oder eines Weges sein könnten. Dass das Material Asbestfasern enthält, wurde aufgrund von Analysen herausgefunden. Das Linthwerk als Grundeigentümerin sowie die Abteilung Umweltschutz und Energie des Kantons Glarus beauftragten eine Fachfirma mit der Sanierung dieses Standortes. Die erforderlichen detaillierten Abklärungen dazu beanspruchen allerdings noch etwas Zeit. Aus Sicherheitsgründen wurde der Standort umgehend abgesperrt und die erodierte Uferpartie zum Schutz zugeschüttet. Eine Informationstafel weist auf das Betretungsverbot des abgesperrten Bereichs hin. Eine Gefahr für Erholungssuchende oder Badende sollte von dem Material ausserhalb der Absperrung nicht ausgehen, wie Jakob Marti vom Glarner Amt für Umweltschutz und Energie auf Anfrage erklärte. In einem nächsten Schritt, vermutlich anfangs kommender Woche, werde das Material zugedeckt, damit kein mit Asbest belastetes Material über die Luft verfrachtet werde. (sda)

### Aus der Region

## St. Galler Kitas werden unterstützt

**ST. GALLEN** Der Bund beteiligt sich an den Ausfallentschädigungen für Kindertagesstätten (Kitas) während des Lockdowns. Dadurch werden auch die Gemeinden entlastet. Die St. Galler Kitas müssen ihre Gesuche aber nochmals beim Kanton einreichen. Private Kindertagesstätten, Krippen und weitere Ein-

richtungen können rückwirkend Gesuche für Ausfallentschädigungen einreichen. Der Bund trägt ein Drittel der Entschädigungen. Das eidgenössische Parlament hatte einen Kredit von 65 Millionen Franken bewilligt. Der Vollzug obliegt den Kantonen. Die St. Galler Regierung hat eine neue kantonale Verordnung erlassen, die sicherstellt, dass die Gemeinden vom Bund einen Beitrag für ihre coronabedingten Aufwendungen zugunsten von Kitas erhalten, wie die St. Galler Staatskanzlei am Donnerstag mit-

teilte. Bei den Gemeinden noch hängige Gesuche müssen neu an das kantonale Amt für Soziales gerichtet werden. Auch Kitas, die bereits Ausfallentschädigungen von ihrer Standortgemeinde erhalten haben, müssen ein neues Gesuch beim Kanton einreichen. Neu tragen nicht mehr die Standortgemeinden der Einrichtungen, sondern die Wohnsitzgemeinden der Eltern die Kosten. Der Kanton übernimmt zudem die Kosten für ausserkantonale Kinder, die im Kanton St. Gallen betreut werden. (sda)

ANZEIGE  
Like  
Volksblatt